

Vetter

PROF. DR. WILHELM WEBER

122

BERLIN-LICHTERFELDE WEST, 9.1.38.

KADETTENWEG 57

TELEFON 73 23 57

Sehr verehrter Herr Kollege.

Nach einer Unterhaltung mit Koll. Holtzmann und mit seinem Einverständnis wende ich mich an Sie wegen eines Dr. des. Gerhard Vetter.

Vetter hat lange Geschichte, Germanistik und alles Mögliche studiert. Er hat zwei Mal das Pech gehabt, dass der Lehrer, der ihm ein Diss. Thema gab, darüber starb. Als er an seiner jetzt fertig werdenden Arbeit sass, starb ihm Caspar. Diese hat dann Brackmann als Referent übernommen; Günther und ich waren Korreferenten. Er erhielt im Rigorosum die Note Gut (bei uns die zweite der üblichen); auch im Staatsexamen, das er inzwischen absolviert hat, schnitt er so ab.

Vetter ist selbständig an sein Thema gegangen. Er betrachtet in der recht umfassenden Arbeit das Theoderichproblem vom 'rassekundlichen' Standpunkt. Keiner bestimmten biologischen Auffassung verschrieben, versucht er, die heute sich noch widerstreitenden Lehren als Historiker wo irgend möglich für die Geschichtsbetrachtung selbst fruchtbar zu machen. Ein scharfsinniger, ungemein kritischer Kopf, der eigenwillig und energisch sich mit der vorhandenen Literatur auseinandersetzt, ehe er den Schluss zieht; der andererseits aber auch mit grosser Gründlichkeit, ernst und gewissenhaft das gesamte Quellenmaterial immer erneut durchverhört, ehe er es überhaupt der rasekundlichen Verwertung zuführt. Brackmann war noch nicht in allem ganz überzeugt, Günther hat gerade gegen seine Methoden nichts einzuwenden gehabt, mich freute, mit welcher Sorgsamkeit er die Fehlerquellen, die das südliche Material bietet, erkennt und zu stopfen versucht. Er hat damit für Theoderich und seine Goten vielerlei sehr feine und hübsche Züge gewonnen. Die Arbeit wird in Kurzem in Druck gehen: Dies war bisher wegen der Vorbereitung für das Staatsexamen und der noch nötigen Durcharbeitungen